

Medienmitteilung

Gentechfrei-Initiative nicht WTO-konform

Gründe für eine Ablehnung durch economisesuisse

Nachdem das Parlament kürzlich ein sehr strenges Gentechnikgesetz verabschiedet hatte, lehnt economisesuisse die heute eingereichte Gentechfrei-Initiative ab. Die Initiative fordert ein 5jähriges Moratorium für die kommerzielle Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft. Dies würde auch ein Einfuhrverbot von gentechnisch verändertem Saatgut beinhalten, was sowohl im Widerspruch zu den geltenden internationalen Handelsregeln als auch den Bestrebungen der EU stünde.

Zunächst schadet die Initiative dem Forschungsstandort Schweiz, indem die für eine erfolgreiche Forschung unerlässlichen Freiräume eingeschränkt werden. Als kleine, offene Volkswirtschaft ist unser Land auf den freien Handel angewiesen und sollte nicht von sich aus diskriminierende gesetzliche Regelungen erlassen, die neue Marktabschottungen errichten und damit gegen WTO-Prinzipien verstossen. Die Initiative schafft ein nicht zu unterschätzendes Konfliktpotenzial. Die Schweiz müsste bei deren Umsetzung mit handelspolitischen Sanktionen oder gar einer Klage beim WTO-Schiedsgericht rechnen.

Zudem ist ein Moratorium auch europapolitisch problematisch, schickt sich doch die EU an, das bestehende Moratorium aufzuheben. Ein zeitlich befristetes Verbot in der Schweiz würde eine Insellösung darstellen, wodurch sich unser Land technologisch und im Wettbewerb mit dem Ausland ins Abseits stellte.

Zürich, 18. September 2003

Rückfragen:

economisesuisse, Rudolf Walser, Tel. 01 421 35 35